



NEWSLETTER

vom 13.01.2016

zur Informationsveranstaltung des Projektbetreibers

➤ **Anwesende**

Am 16.12.2015 waren von *pro mente* zur Informationsveranstaltung geladen

- Mag. Silke Kobald (Bezirksvorsteherin Hietzing, ÖVP)
- Andreas Schöll (Bezirksrat ÖVP)
- Ing. Mag. Friedrich Unterwieser (Bezirksvorsteherin Stellvertreter, SPÖ)
- Mag. Günter Kasal (Gemeinderat, Bezirksparteiobmann FPÖ)
- Georg Pachschwöll (Bezirksparteiobmann FPÖ)
- Mag. Johannes Stöckler (Klubvorsitzender der *Grünen* in Hietzing)
- Andrea Diawara (Stellvertretende Klubobfrau der *Grünen* in Hietzing)
- DI Christian Grimmer (Klubvorsitzender der *Neos* in Hietzing)

- Merten Mauritz (Verein *Rettet den Hörndlwald* – Obmann)
- DI Rainer Klemenjak (Verein *Rettet den Hörndlwald* – Schriftführer)
- Dr. Gertrud Breyer (Verein *Rettet den Hörndlwald* – Umweltjuristin)

pro mente selbst war vertreten durch

- Mag. Christian Rachbauer (*pro mente* – Geschäftsführer)
- Prim. Dr. Paul Kaufmann (*pro mente* – Ärztlicher Leiter Reha Sonnenpark Neusiedlersee)
- Arch. DI Udo Schuster (*skyline-Architekten* für *pro mente*)
- Sina Bründler, MAS (*pro mente* – Fachbereichsleiterin Unternehmenskommunikation)
- Ing. Gerhard Kissinger (L-Bau-Engineering GmbH, Projektsteuerung)



➤ Zur Projektpräsentation - Allgemeines

Der aktuelle Stand des Projektes wird seitens *Mag. Rachbauer* präsentiert und kann auszugsweise und in Stichworten wie folgt repliziert werden:

- *pro mente* hält nach wie vor am Standort *Hörndlwald* fest
- Ziel ist es, Ende 2017 oder Anfang 2018 den Betrieb aufzunehmen
- Die Sorgen der Anrainer wurden angeblich seitens *pro mente* aufgenommen und sind in die Planung eingeflossen
- Mitte 2016 soll ein neuer Reha-Plan durch die *ÖBIG – Gesundheit Österreich GmbH* veröffentlicht werden, der den zukünftigen Bedarf an Reha-Plätzen neu prognostiziert und die Notwendigkeit der Einrichtung bestätigt
- Die Zielgruppe – führt Herr *Prim. Dr. Kaufmann* aus – sind Patienten im Alter von Ende 40 / Anfang 50, die ausgebrannt sind, Erholung brauchen und im Arbeitsprozess wieder gut integrierbar sind. Suchtkranke fallen lt. Aussage von Herrn *Prim. Dr. Kaufmann* nicht in die Zielgruppe.
- 80 Patienten sollen im 6 Wochen-Turnus untergebracht werden
- Die Betreuung erfolgt durch 38 Vollzeitärzte (oder entsprechend mehr Teilzeitärzte)
- In der Nacht sind 2 Personen anwesend
- Ein Patient absolviert ca. 20 Therapieeinheiten pro Woche
- Die Patienten können am Wochenende – in Ausnahmefällen auch unter der Woche – nach Hause
- Eine Liste der angeblich untersuchten Alternativstandorte wird präsentiert
- Eine Liste mit den erstellten Gutachten wird präsentiert

➤ Zum Verkehrskonzept

- Für die Bauphase rechnet *pro mente* – entgegen bisherigen Schätzungen – mit **ca. 3.000 LKW-Fahrten**
- Die Ausarbeitung eines Verkehrskonzeptes wurde bei der *Axis Ingenieurleistungen ZT-GmbH* in Auftrag gegeben und liegt vor.
- Die Versorgungsfahrten mit LKW sollen demnach im Dauerbetrieb über die *Josef Lister-Gasse* und die Forststraße bis zur Sonderkrankenanstalt stattfinden.
- Das Personal soll mit dem Elektromobil bis zur Umkehrschleife der *Josef Lister-Gasse* stattfinden, von dort muss das Personal zu Fuß über den Forstweg zur Sonderkrankenanstalt gehen.



- Patienten sollen mit dem Elektromobil über die *Jenbachgasse* zur Sonderkrankenanstalt gebracht werden.
- Einen ausgewiesenen Sammelpunkt gibt es lt. Verkehrskonzept nicht, die Patienten werden von beliebigen Standorten in Wien individuell abgeholt.
- An beiden Einfahrten in den Hörndlwald (*Josef Lister-Gasse* und *Jenbachgasse*) werden Schrankenanlagen errichtet.

➤ Zur Parkplatzsituation

- *pro mente* stellt nur gerade so viele Parkplätze her, wie nach dem *Wiener Garagengesetz* vorgeschrieben.
- Lt. der Berechnung des Architekten handelt es sich dabei um 30 Pflichtstellplätze (27 in der Tiefgarage, 3 vor dem Objekt).
- Die geschaffenen Parkplätze sollen bewirtschaftet werden, d.h. sowohl das Personal als auch die Patienten und Besucher müssen für die Nutzung der Parkplätze bezahlen.

Angestellte haben somit folgende Optionen:

- mit dem Elektromobil zur Umkehrschleife der *Josef Lister-Gasse* fahren und 200m zu Fuß zur Arbeit gehen
- mit dem Auto in die Tiefgarage der Sonderkrankenanstalt zu fahren und dafür täglich zu bezahlen
- mit dem Auto in der *Jenbachgasse* bis 100m vor die Tiefgarage zu fahren, das Fahrzeug abzustellen und nichts zu bezahlen.

Für Patienten und Besucher stellt sich das Szenario ähnlich dar.

➤ Zum Bauprojekt

- Die bestehenden Gebäude der *Franziska Fast-Anlage* werden geschleift um einen Kubaturausgleich (umbauter Raum) herzustellen.
- Um diesen Kubaturausgleich konsequent zu verfolgen wird seitens der Projektgegner die Rückwidmung dieser Flächen in **Sww (Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel)** verlangt – die politischen Parteien im Bezirk diskutieren dieses Thema bereits.
- *pro mente* überlegt im Gegenzug, mit der Stadt Wien um eine Pachtreduktion aufgrund dieser Änderungen zu verhandeln.
- Bzgl. des Erdaushubes gibt *pro mente* an ca. **16.000m³ bis 18.000m³ Aushubmaterial** abzutransportieren, wofür ca. **1.200 bis 1.400 LKW-Fahrten (Sattelzüge)** erforderlich sein



werden. Weitere 2.000m³ Erdaushub sollen – in Abstimmung mit der MA 22 – in Form einer „Geländemodellierung“ im Bereich der *Franziska Fast-Anlage* verwendet/entsorgt werden.

- Die bereits in früheren Berichten/Newslettern des Vereins berechnete Gesamtkubatur des Aushubes von rd. 20.000m³ wird damit mehr oder weniger bestätigt.
- Des Weiteren wird bestätigt, dass die ursprünglich konzipierte, an das Umfeld angepasste und umweltschonenden Massivholzbauweise nicht umgesetzt und das Objekt als klassische Standard-Stahlbetonkonstruktion errichtet wird. Bei dem angekündigten ökologischen Vorzeigeprojekt würde sich demnach – wie letztens erst berichtet – die erforderliche **Betonkubatur** auf ca. **5.000 Kubikmeter** erhöhen, der Bedarf an **Bewehrungsstahl** läge bei etwa **400 bis 450 Tonnen!**
- Der Termin für die Bauverhandlung soll im Jänner bekannt gegeben werden, die Verhandlung selbst soll im Februar stattfinden.
- Von besonderem Interesse war letztlich die Aussage von *pro mente*, dass die Projektierung der Sonderkrankenanstalt am ursprünglichen Standort *Rosenhügel* bereits so weit fortgeschritten war, dass ein behördliches Umwidmungsverfahren zur Bereitstellung eines Bauplatzes eingeleitet war. Mit dem Schwenk auf den Projektstandort *Hörndlwald* wurde dieses Verfahren wieder gestoppt.

abschließend noch – weil es gut passt – ein Auszug aus dem von Rot/Grün erarbeiteten Stadtentwicklungsplan (STEP 2025)

Die lebenswerte Stadt

Ziel der Stadterweiterung ist es, zusammenhängende Stadtteile zu schaffen statt grundstücksbezogene Planung durchzuführen. Wir streben gemischte, lebendige und entwickelbare Stadtteile, von hoher baukultureller Qualität, mit Straßen und Plätzen als Begegnungszonen sowie lebendigen Erdgeschoßen an.

Wien ist eine Stadt, in der die Menschen leben wollen. Die Tradition des kommunalen und geförderten Wohnbaus sichert soziale Durchmischung, Leistbarkeit und eine hohe Wohn- und Lebensqualität und wird auch in Zukunft eine bedeutende Rolle im Stadtwachstum einnehmen.

Die Erhaltung und Schaffung qualitätsvoller Frei- und Grünräume ist hervorragende Aufgabe der Politik. Sie sind von existenzieller Notwendigkeit für Erholung, Freizeit und ökologische Diversität. Umfassende Begrünungen von Dächern und Fassaden sowie durch Bäume und Alleen können lindernd auf die Folgen des Klimawandels wirken.